

Wirtschaft und Finanzen

Südtirol

Ein Drittel der Angestellten in Südtirol hat Geldsorgen

Das Arbeitsförderungsinstitut Afi hat die Südtiroler Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer gefragt, wie es ihnen finanziell geht. Das Ergebnis: 36 Prozent kommen mit dem Geld kaum über die Runden.

🕒 12:37 ep/vv



Fast alle Südtirolerinnen und Südtiroler haben einen Job. Mehr als ein Drittel der Haushalte kämpft dennoch mit Geldsorgen, denn der Lohn reicht kaum bis ans Monatsende. 58 Prozent geben an, dass sie in den nächsten zwölf Monaten nichts sparen können. Das geht aus den Daten des Arbeitsförderungsinstituts Afi hervor.

In den vergangenen Jahren sei die Inflation sehr hoch gewesen, erklärt Afi-Direktor Stefan Perini, nahezu bei zehn Prozent. Der Anstieg der Preise sei zur Gänze nie kompensiert worden durch entsprechende Lohnerhöhungen, [nicht im öffentlichen Dienst und nicht in der Privatwirtschaft](#). “Ich rede natürlich pauschal, es kann natürlich von Arbeitgeber zu Arbeitgeber verschieden sein”, sagt der Afi-Direktor.

Zollstreit wirkt sich auf alle aus

Dazu kommt die international chaotische Lage. [Die Zollpolitik der USA](#) etwa wirkt sich laut Perini auch auf die Arbeitnehmer aus, wenn auch über Umwege. Sollte die EU reagieren und Gegenzölle einführen, würde das zum Beispiel bedeuten, dass etwa Computer oder andere technische Geräte, die wir alle verwenden, um 30 Prozent teurer werden. “Das spürt man dann direkt in der eigenen Brieftasche und es hat natürlich auch Konsequenzen auf die Inflation hier in Südtirol.”

Die Südtiroler Wirtschaft wird den Prognosen zufolge heuer um etwa ein Prozent wachsen.

Tag[Arbeitsmarkt](#)[Südtirol](#)[Stefan Perini](#)

Andere suchen auch

Mehr Artikel zu Wirtschaft und Finanzen